

unterscheidet. Nach dem bedeutendsten Fundort, Cro-Magnon im Vézère-tal, nennt man die zu diesem Typus gehörigen Menschen die Cro-Magnonrasse. Fundstätten sind außer den genannten noch zahlreiche andere Höhlen im Dordognegebiet und namentlich die Roten Grotten bei Mentone, die besonders ergiebig waren. In diesen letzteren Höhlen wurden auch Skelette eines dritten Typus gefunden, der an afrikanische Zwergformen erinnert (Buschmänner, Negroiden). Man nennt sie die Grimaldirasse, und Spuren von ihr lassen sich in Europa noch bis in späte Zeit verfolgen.

Die Steinzeit. Weit umfangreicher als die körperlichen sind die Kulturüberreste des vorgeschichtlichen Menschen. Das Hauptmerkmal ist die Herstellung aller möglichen Geräte aus Stein. Zumeist wurde der harte und doch durch seine Neigung zum Splintern leicht zu bearbeitende Feuerstein benutzt. Diese Steingeräte, neben denen auch solche aus Knochen, Gräten usw. sich finden, haben eine überaus lange Entwicklungszeit durchgemacht. Von dem nur roh und oberflächlich zurechtgeklopften Stein bis zu den feinsten polierten Steinwerkzeugen der jüngeren Steinzeit führt eine lange Reihe von Entwicklungsstufen, die trotz der klimatischen Veränderungen ohne Unterbrechung vorwärtsschreitet. Die zwei Hauptabschnitte dieser Entwicklung sind:

1. Die ältere Steinzeit (paläolithische Zeit). Hauptmerkmale: diluviale Fauna; als Wohnungen dienen Höhlen, doch finden sich namentlich in der Nähe des Meeres Fundstätten ganz im Freien (Kjökkenmöddinger = Küchenabfälle, verkalkte Muschelhaufen mit zahlreichen Spuren menschlicher Tätigkeit); die Werkzeuge nur in die paßliche Form mehr oder weniger genau zurechtgehauen.

2. Die jüngere Steinzeit (neolithische Zeit). Die Fauna entspricht bereits der heutigen; künstliche Wohnungen, Erd- und Holzhütten, Pfahlbauten; die Werkzeuge fein poliert, mit handlichen Griffen und Handhaben versehen. Diese Perioden sind aber nicht als Abschnitte mit sicherer Zeitbestimmung aufzufassen; sie sind Kulturperioden, die in verschiedenen Gebieten der Erde zu sehr verschiedenen Zeitpunkten herrschten. So sind in unserer Zeit bei den australischen Stämmen, sowie bei den erst in neuerer Zeit ausgestorbenen Tasmaniern fast alle Stufen der steinzeitlichen Kultur festgestellt worden.

Vgl. den oben erwähnten Vortrag von Klaatsch, Z. f. Ethnologie 1908, 40.

Die ältere Steinzeit. Nach den wichtigsten Fundstätten Frankreichs hat Mortillet (Le Préhistorique, 1900³) ein System der verschiedenen Kulturstufen dieses Zeitraumes aufgestellt, das abgesehen von mannigfachen Abweichungen in Einzelheiten in den Grundzügen ziemlich allgemein anerkannt ist. Die wichtigsten Stufen sind:

Chelléen. Fundorte: Chelles im Dép. Seine et Marne, St. Acheul und zahlreiche andere Orte in Westeuropa, Nordafrika und Vorderasien. Hauptwerkzeug ein an der einen Seite ovaler, an der anderen spitzer „Fauststein“ (coup de poing), der zu den verschiedensten Verrichtungen verwendet werden konnte; Fauna noch ganz südlich: Elefant, Nashorn, gegen Ende des Abschnittes das Mammut.

Moustérien. Fundorte: Le Moustier in Périgord, Taubach b. Weimar, Baumannshöhle b. Rübeland, Krapina u. a. Werkzeuge: Spitzen und